

SUSANNE WITTPENNIG



LIEBE IST
STÄRKER
ALS RAUM
UND ZEIT

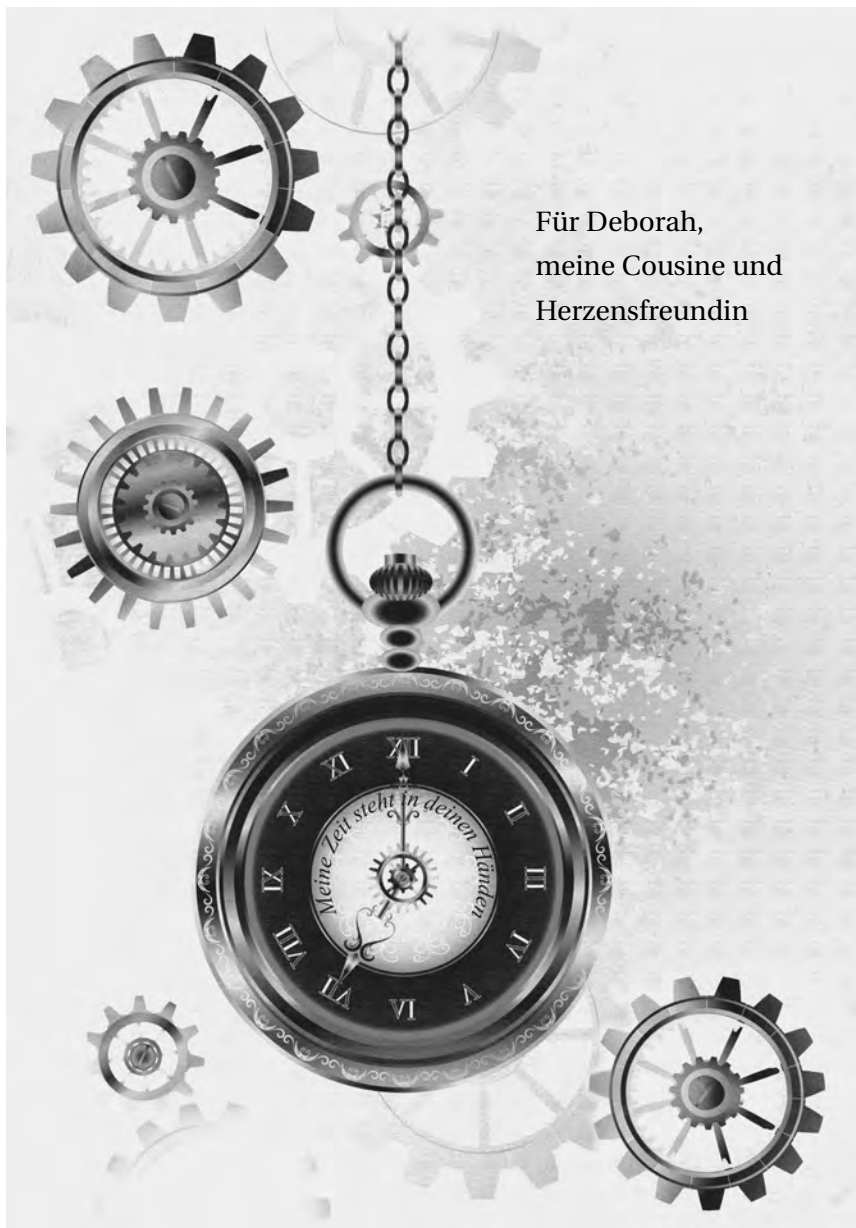
2018

fontis

TIME TRAVEL GIRL

Susanne Wittpennig
Liebe ist stärker als Raum und Zeit: 2018
(Time Travel Girl)

Für Deborah,
meine Cousine und
Herzensfreundin



Susanne Wittpennig

**Liebe ist stärker
als Raum und Zeit:
2018**

Time Travel Girl

fontis
BRUNNEN BASEL

Infos über die Autorin,
«Maya und Domenico»
und «Time Travel Girl»
gibt es auf:
www.schreibegern.ch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

© 2018 by Fontis-Verlag Basel

Umschlag: Spoon Design, Olaf Johannson, Langgöns

Fotos Umschlag: (Mädchen mit Brille:) Aleshyn_Andrei, shutterstock.com

(Weitere Gegenstände in der Brille: shutterstock.cm)

Foto Klappe bei der U1 (Hintergrund): Timofeev Vladimir, shutterstock.com

Foto Klappe bei der U1 (Mädchen): Aleshyn_Andrei, shutterstock.com

Foto auf der U4: Aleshyn_Andrei, shutterstock.com

(plus Skyline im Hintergrund: Sergey Nivens, shutterstock.com)

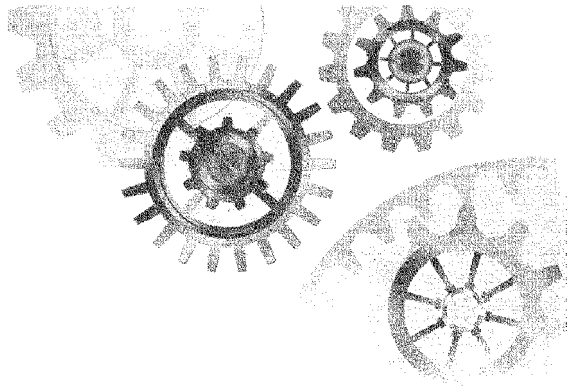
Foto Innenteil (Uhren): shutterstock.com / Black Moon

Satz: InnoSet AG, Justin Messmer, Basel

Druck: Finidr

Gedruckt in der Tschechischen Republik

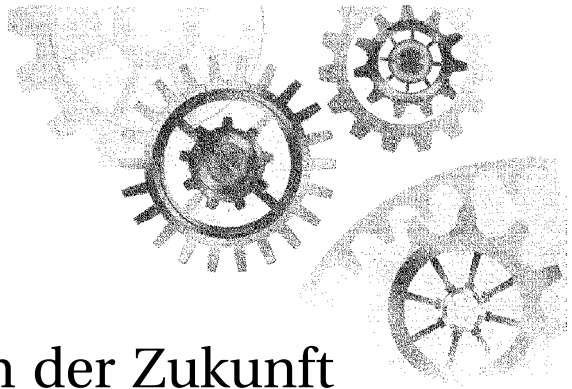
ISBN 978-3-03848-123-2



Inhalt

Prolog	7
Momo	9
1 Willkommen in der Zukunft	21
2 Verschollen in der Zeitlinie	29
3 Kyle	55
4 Begegnung mit dem Internet	87
5 Im Versteck des Time Transmitters	101
6 Professor Ashs Archiv	125
7 Besuch einer alten Freundin	141
8 Das Tor zu einer neuen Welt	163
9 Im Haus der Kendalls	173
10 Retro-Girl	189
11 Ein schwieriger Fall	211
12 Familienbande	229
13 Gefallener Instagram-Engel	253
14 Zacs Wettermaschine	269
15 Skateboards und Regenbogen	289
16 Wiedersehen im Chat	309

17 Ein schwieriger Entschluss	321
18 Mission Morgan	339
19 Neue virtuelle Welt	371
20 Acht Stockwerke unter der Erde	397
21 Angelas Plan	421
22 Befreiungsaktion	441
23 Kairos – der rechte Zeitpunkt	455
24 Die Nacht der Entscheidung	479
25 Begegnung mit der Vergangenheit	505
26 Doc Silvermans Schlachtplan	515
27 Bye-bye und Godspeed	533
 Epilog	 543
 Dank	 561
 Von derselben Autorin weiterhin erhältlich:	 563



Kapitel 1

Willkommen in der Zukunft

24. Februar 2018

Mit letzter Kraft und schlotternd vor Kälte rannte Lisa auf den ihr so vertrauten cremefarbenen Mercedes zu. Dass unter ihren Füßen der Schnee knirschte, obwohl es in ihrer Wirklichkeit eben noch ein verregneter Herbstabend gewesen war, mutete ihr immer noch ziemlich grotesk an. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie das alles nur träumte, bestand wohl etwa zu neunzig Prozent. Denn wenn sie sich tatsächlich im Jahr 2018 befand – auf eben dieses Datum war die Zeitmaschine ja eingestellt gewesen –, dann sprengte das so ziemlich alles, was je in ihre Vorstellung gedrunken war. Dann wäre sie sage und schreibe 29 Jahre in die Zukunft gereist, und das war vermutlich so ziemlich das Krasseste, was je einem Menschen widerfahren sein mochte.

Im Schein der ungewohnt hellen Straßenlaternen konnte sie sehen, dass der Lack des Mercedes ziemlich abgenutzt war. Hatte Doc Silverman den Wagen nicht vor Kurzem neu lackieren lassen?

Ein großer Mann saß am Steuer. Sie erkannte nur seine schemenhaften Umrisse, doch sie sahen eindeutig nach Doc Silverman aus.

Die Beifahrertür glitt vor ihrer Nase auf. Mit ihren steifgefrorenen Gliedern kletterte sie ins Innere des Wagens. Die wohlige Wärme, die sie umhüllte, fühlte sich im ersten Moment sehr gut an. Und sehr real ...

«Hi Lee», sagte der Mann mit tiefer und leicht zitternder Stimme. «Wie schön, dich zu sehen!»

«Hi D-d-d-d-d-doc ...», klapperte sie zwischen ihren Zähnen hervor.

«Ich bin's, Zac.»

Für einen Moment stellte ihr Körper das Zähneklappern ein. Ihr Mund blieb offen stehen.

Der Mann neben ihr hatte schütteres langes Haar und oben eine Halbglatze, *haargenau* wie Doc Silverman. Außerdem trug er eine Brille. Zac hatte noch nie eine Brille getragen.

«Lee, du befindest dich im Jahr 2018. Ich bin 29 Jahre älter geworden, seit du mich zum letzten Mal gesehen hast.»

Ihr Mund ging nicht mehr zu. Okay. Jetzt musste sie vielleicht tatsächlich mal einer kneifen ... Zac, ihr bester Freund und Kumpel, war jetzt ein erwachsener Mann?

Auf einmal begann ihr Körper unkontrolliert zu zucken. Eine seltsame Art Schüttelfrost befiel sie. Ihre Haut war eiskalt, doch ihre Augen brannten wie im Fieber. Als ob ihr Körper sich nicht entscheiden konnte, ob er frieren oder schwitzen wollte.

«Hier, zieh das an.» Zac griff zwischen den Sitzen nach hinten und zog eine Tüte mit Kleidung hervor, die er ihr etwas linkisch überreichte.

Lisa nahm die Tüte in ihre starren Finger.

«Jetzt gleich?» Sie konnte sich doch nicht einfach so vor Zacs Augen umziehen ...

«Ach so, ja. Ich steige selbstverständlich aus.» Zac stieß hektisch die Wagentür auf und zwängte sich mit seinen langen Gliedern aus dem Auto.

Lisa öffnete mit klammen Fingern die Tüte und fand darin einen flauschigen, fabrikneu riechenden Trainingsanzug. Immerhin. Es gab noch Trainingsanzüge in der Zukunft. Man lief noch nicht in Raumanzügen rum.

Nachdem sie sich die mit Eiskristallen besetzten Klamotten vom Leib gestreift hatte und ein wenig später den samtweichen Stoff auf ihrer Haut fühlte, sank ihr Körper ermattet zusammen.

Zac stieg wieder ein und warf ihr einen unsicheren Blick zu. «Wie fühlst du dich?»

«Ich weiß nicht ...» Da waren immer noch diese undefinierbaren Hitzewellen, die wie Stromstöße durch ihren Körper jagten und ihre Kehle wie mit Sand austrockneten.

«Durst ...», krächzte sie.

«Natürlich. Wie konnte ich das vergessen!» Zac fingerte erneut zwischen den Sitzen herum und brachte eine große Wasserflasche zum Vorschein, die er ihr in die Hand drückte.

«So eine Zeitreise schlaucht den Körper natürlich ziemlich. Durch das hohe Maß an Energie wird auch ein gewisses Quantum an radioaktiver Strahlung freigesetzt. Deine Moleküle mussten eine große Distanz durch die Raumzeit zurücklegen. Wir haben viel an der Sache geforscht, aber leider wissen wir immer noch nicht alles. Die Vereinigung von Raum und Zeit nämlich, in ihrer vierdimensionalen Struktur ...»

Lisa schaffte es nicht mehr, sich auf Zacs Redefluss zu konzentrieren. Ihr einziges Interesse galt dem Wasser in der Flasche. Während

sie die Flüssigkeit in sich hineinschüttete, startete Zac den Motor und fuhr los.

Bald schon fuhren sie auf einem supermodernen Highway dahin, der 1989 noch nicht existiert hatte. Allerdings klapperte und ruckelte der Wagen, als würde er über eine holprige Landstraße fahren.

«Bitte entschuldige das Gerüttel. Ich hoffe, dir wird nicht schlecht. Wir fahren dieses uralte Vehikel eigentlich nicht mehr, doch Dad meinte, du würdest mich leichter finden, wenn du den alten Mercedes wiedererkennst», erklärte Zac.

«Ah ...», brachte Lisa hervor.

«Wir konnten leider nicht direkt an der Brücke auf dich warten. Das Forschungszentrum lässt das ganze Gelände mit Kameras überwachen, weißt du. Einerseits aus Forschungsgründen, und andererseits wegen der Terroranschläge ...»

«Terroranschläge? Wieso? Haben wir Krieg?»

«Nein, nein. Kein Krieg. Aber vor zwei Jahren gab es hier einen Bombenalarm. Es ist nicht auszuschließen, dass das ›Tomsbridge Science Research Center‹ Ziel von Anschlägen sein könnte. Es hat in den letzten Jahren große Bedeutung erlangt, weißt du, es ist fast so bedeutsam wie die Institute der Max-Planck-Gesellschaft in Deutschland, und ...»

Während Zac redete und redete, fiel Lisa in einen leichten, erschöpften Schlummer, diese Art von Dämmer Schlaf, bei dem man gleichzeitig träumt und trotzdem alles um sich herum mitbekommt. Ob sie nun im Jahr 2018 war oder nicht, Zac konnte immer noch wie ein Wasserfall plappern, allerdings mit viel tieferer Stimme, die der seines Vaters ziemlich ähnlich war.

«Wir fahren jetzt ins Labor. Dort kannst du dich erholen und erstmal ganz viel schlafen. Hast du Hunger? Ich hab noch Sandwichs dabei, für den Fall.»

Lisa, nun wieder wach, schüttelte matt den Kopf. Sie hatte sich eben erst im Jahr 1989 beim Herbstball zusammen mit Momo am Buffet den Bauch vollgeschlagen. Hunger hatte sie also keinen. Im Gegenteil. Sie hatte eher das Bedürfnis, den Inhalt ihres Magens loszuwerden. Dieses Rumwirbeln im Wurmloch und nun das Schütteln des Wagens hatten alles in ihr drin so ziemlich auf den Kopf gestellt.

«Wir erklären dir dann morgen alles», sagte Zac, während er die nächste Ausfahrt ansteuerte. Sie mussten sich irgendwo weit abseits der Stadt befinden, denn um sie herum war alles dunkel.

Erklären? Alles? Lisa wusste immer noch nicht so genau, was alles passiert war. Sie hatte noch nicht mal wirklich herausgefunden, ob ihr nun kalt oder warm war. Mal kauerte sie sich fröstelnd zusammen und suchte Wärme, während gleichzeitig ihre Fußsohlen und Handflächen ganz ausgetrocknet waren und nach einer Abkühlung schrien. Sie presste die brennenden Handflächen schließlich an die Fensterscheibe, in der Hoffnung, dass sich ihre Beschwerden dadurch lindern würden.

Weil der Durst sich wieder meldete, öffnete sie erneut die Flasche und nahm einen zünftigen Schluck, doch der brachte das Fass endgültig zum Überlaufen. Auf einmal wusste sie, dass sie es nicht länger zurückhalten konnte. Zumal sie sich inzwischen auf einer kurvigen Landstraße befanden.

«Zac ... mir ist ...»

Zac hielt sofort am Straßengraben an. Lisa wurde von der Wucht der Bremsung nach vorne geschleudert.

«Oh mein Gott, Lee, alles okay mit dir?»

« ... schlecht ...»

Zac langte vor ihrer Nase vorbei zu einem Hebel, öffnete die Tür, und Lisa hängte ihren Kopf hinaus und erbrach sich in den Straßengraben, direkt auf ein paar Schneeereste.

Zac zog sie an der Schulter wieder ins Innere des Wagens.

«Geht's, Lee? Wir sind bald da.»

Lisa blickte direkt in Zacs Augen, die bei Tageslicht stahlblau gewesen wären. Sie konnte es immer noch nicht fassen. War das wirklich Zac, ihr bester Kumpel? Ein Mittvierziger? Das war vollkommen surreal. Das konnte einfach nicht sein!

Hatte sie nicht noch vor wenigen Stunden mit Momo beim Ball getanzt?

Momo ...

Da war wieder dieses Etwas, das so weh tat in ihr.

«Lee ... ist alles in Ordnung?», fragte Zac besorgt.

Momo ...

Momo war ihr letzter Gedanke, bevor ihr die Augen endgültig zufielen. Sie erwachte erst wieder, als Zac neben ihr erneut die Autotür öffnete und ein kalter Lufthauch ihre immer noch eiskalte Nasenspitze kitzelte.

«Wir sind da.»

Lisa richtete sich auf. Ihr war immer noch übel. Sie ergriff Zacs ausgestreckte Hand und stellte zu ihrem Entsetzen fest, dass ihre Beine einfach unter ihr wegsackten, als sie aus dem Wagen klettern wollte. Zum Glück waren Zacs Hände stark genug, um sie rechtzeitig aufzufangen, bevor sie mit dem Gesicht im Schnee aufprallte. Was war denn mit ihren Gliedern los? Und wo waren

sie hier überhaupt? Hatte Zac nicht gesagt, sie würden ins Labor fahren? In die Villa?

Aber hier war keine Villa. Hier stand nur ein altes verlassenes Farmerhaus, und sie waren weitab von der Stadt, wie ihr die schneebedeckten Felder verrieten.

«Wo ... sind wir?», murmelte sie schwach.

«In unserem Labor. Wir mussten uns einen neuen Ort suchen. Lange her. Wir erklären dir das alles, wenn du wieder fit bist.»

Das war das Letzte, was sie hörte, bevor ihre Beine endgültig zusammenklappten und ihr schwarz vor Augen wurde.

Von derselben Autorin weiterhin erhältlich:



Time Travel Girl: 1989

516 Seiten

Klappenbroschur, 14,5 × 20,5 cm

€ [D] 18.00 / € [A] *18.50 / CHF *25.20

* = unverbindliche Preisempfehlung

Bestellnummer 204.108

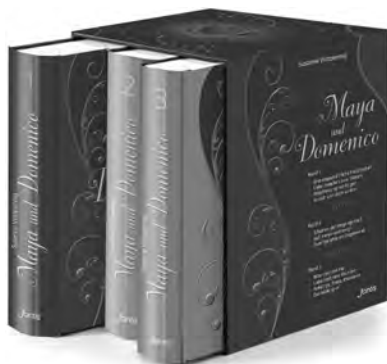
ISBN: 978-3-03848-108-9

Das Jahr 1989. Die sechzehnjährige Lisa und ihr bester Freund Zac tüfteln an einer Zeitmaschine. Als es Zac gelingt, Lisa für ein paar Tage in die Zukunft zu versetzen, beginnen sich die Ereignisse zu überstürzen: Der Physiklehrer Mr. Archibald Ash will Zac und Lisa mit allen Mitteln ausschalten, um an die Zeitmaschine heranzukommen. Und Lisa steht auf einmal ihrem zukünftigen Ich gegenüber. Ehe Lisa realisiert, was geschieht, befindet sie sich auf einer Zeitreise aus den Achtzigerjahren in die heutige Gegenwart. Plötzlich steckt sie im Internetzeitalter und ist mit vielen Abenteuern konfrontiert. «Time Travel Girl: 1989» ist der erste Teil einer Trilogie von Bestsellerautorin Susanne Wittpennig («Maya und Domenico») und handelt von den wichtigen und weichenstellenden Entscheidungen, die man im Leben trifft – oder eben auch nicht ...

fontis
BRUNNEN BASEL

Von derselben Autorin weiterhin erhältlich:

Die komplette «Maya und Domenico»-Serie



2280 Seiten

3 Hardcover im Schubert, 15,3 × 23,6 cm

€ [D] 49.99 / € [A] *51.40 / CHF *72.00

* = unverbindliche Preisempfehlung

Bestellnummer 204.054

ISBN: 978-3-03848-054-9

340.000 verkaufte Exemplare in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz sprechen für sich: «Maya und Domenico» wurde zu einem großen Erfolg. Jetzt präsentiert Fontis die gesamte Story im Schubert. Die 9 Bände dieser einmaligen Love Story wurden auf 3 großformatige Hardcover-Ausgaben verteilt und mit vielen Zusatzmaterialien versehen: Erweiterungen, neu integrierte Dialoge, Anhänge, Fotos, Interviews mit der Autorin sowie ein ausführliches «Making-of» aus Susanne Wittpennigs Feder runden das Ganze ab und geben ihm den entscheidenden Mehrwert. – Noch nie hatte der Verlag so viele Rückmeldungen auf ein Buch: Enorm viele Briefe und Mails kamen jahrelang zu uns; junge Frauen erzählten der Autorin zu Hunderten ihre ganzen Lebensgeschichten. Wenn man die Bände in diesem Schubert (nochmals) liest, versteht man, weshalb. «Endlich die lang ersehnte Extended Edition. Ein Fan-Geschenk, das keine Wünsche offenlässt.»

fontis
BRUNNEN BASEL